

Er bringt das Musikvirus mit

Seit Anfang des Jahres dirigiert Roman Christoffel die Stadtmusik Kloten. Eigentlich sollte er den Flughafenstädter Musikantinnen und Musikanten nur vorübergehend vorstehen. Doch er fand so grossen Gefallen an ihnen, dass es sich fest engagieren liess.

Hakan Aki

Seine musikalische Karriere begann im Alter von acht Jahren. Zu dieser Zeit erhielt Roman Christoffel Unterricht durch seinen Vater. Sein Hobby machte der Musiker anschliessend zum Beruf, studierte Blasmusik-Direktion an der Musikakademie in Zürich sowie Altsaxofon im Haupt- und Klarinette im Nebenfach an der Jazz-Berufsschule in St. Gallen und schloss diese mit dem Diplom ab. Anschliessend wirkte er bei verschiedenen Orchestern, Musical- sowie Studio- und Fernsehproduktionen mit. Seit 2009 dirigiert Christoffel die Harmonie Wetzikon und seit 2020 auch die Stadtjugendmusik Dietikon.

Im letzten Jahr feierte Roman Christoffel sein 40-Jahr-Dirigentenjubiläum. In seiner langen Karriere konnte er zahlreiche Siege mit seinen Blasorchestern erzielen. So zum Beispiel den 1. Platz mit dem Musikverein Rümlang am Eidgenössischen Musikfest in Winterthur 1986 in der Sparte «Rasen-Evolutionen» sowie den 1. Platz mit dem Musikverein Grüningen in der 3. Stärkeklasse am kantonalen Musikfest 2013 in der Konzertmusik sowie den 1. Platz mit der Harmonie Wetzikon am letztjährigen Thurgauer Kantonalmusikfest in der U-Musik.

Als Blasorchester etablieren

Seit Anfang des Jahres amtiert der Tausend-sassa nun auch als Dirigent der Stadtmusik Kloten. Wie es dazu kam, erklärt Roman Christoffel so: «Im Oktober 2023 wurde ich von der Musikkommission der Stadtmusik Kloten (SMK) angefragt, ob ich an einem Ad-interim-Dirigat interessiert sei. Nach kurzer Rücksprache wurden wir uns einig, dass ich das Dirigat am Januar befristet bis Juli 2024 übernehmen werde. Dabei stellten wir schnell fest, dass wir uns gut verstehen und die Musikerinnen und Musiker gerne zu den Proben erscheinen. Mitte Februar bekundete ich mein Interesse am Verein. Dann lief alles Schlag auf Schlag, und ich wurde zum neuen Dirigenten der SMK gewählt.» Auf die Frage, ob bei so vielen musikalischen



Roman Christoffel dirigiert seit nunmehr 40 Jahren in Musikvereinen – seit Anfang Jahr nun auch in der Stadtmusik Kloten.

BILD HAKAN AKI

«Langfristig wollen wir uns zu einem anerkannten und geschätzten Blasorchester etablieren, das in der Stadt Kloten wie auch im Zürcher Unterland fest verwurzelt ist.»

Roman Christoffel
Dirigent

Tätigkeiten noch Zeit für Familie und Freizeit bleibe, antwortet Christoffel: «An dieser Stelle agiert meine Agenda als Taktgeber. Hinzu kommt gesunder Menschenverstand. Zudem müssen Absprachen frühzeitig getroffen werden. Da ich zeitlich sehr unterschiedlich beansprucht werde, kann ich es mir gut einplanen, für die Familie und die Enkelin da zu sein.» Zudem sei für ihn Laufen bis zur Marathondistanz ein ausgleichendes Hobby, das er sehr intensiv pflege und bei dem er von seiner Familie an Wettkämpfen im In- und Ausland einen ausgezeichneten Support erleben dürfe.

Viel verändern will Roman Christoffel an der Struktur der Stadtmusik nicht. Es

sei ihm wichtig, mit ihr «in den Flow zu kommen». Im Augenblick arbeitet der Bandleader daran, «den Verein zu einem Team zu formen». Dabei soll die Freude an der Musik nicht zu kurz kommen. Kurzfristig gelte es, die musikalischen Kriterien – wie Tonkultur, Dynamik, Klangausgleich, Rhythmik, den musikalischen Ausdruck und die Stimmung – zu verfeinern und auszubauen. «Langfristig wollen wir uns zu einem anerkannten und geschätzten Blasorchester etablieren, welches in der Stadt Kloten wie auch im Zürcher Unterland verwurzelt ist.» Zudem wolle er die Truppe mit dem Musikvirus infizieren, so Christoffel weiter. «Egal ob alt oder jung: Alle können von-

Zahlreiche Ehrungen vorgenommen

Im Rahmen des Frühlingskonzertes dankte die Stadtmusik Kloten einigen Mitgliedern für ihr langjähriges Engagement und ihr musikalisches Schaffen. So zum Beispiel Marco Sondlermann, der seit zehn Jahren Mitglied der Stadtmusik Kloten ist und somit zum Freimitglied wurde, ebenso wie Michael Ettlin.

Esther Walz und Sabrina Brühlmann musizieren seit 25 Jahren, was sie zu kantonalen Veteraninnen macht. Marcel Gisel musiziert seit 50 Jahren und wird somit zum kantonalen Veteranen. Zudem ist er seit 40 Jahren Mitglied der Stadtmusik, was ihn zum Ehrentrompeter der Truppe macht. Und Walter Mächler musiziert seit 60 Jahren und wird dadurch zum CISM-Veteranen. Die offiziellen Ehrungen finden zu einem späteren Zeitpunkt statt. (ha.)

einander lernen. Mein Enthusiasmus für die Musik soll ansteckend wirken. Um es mit den Worten von Nietzsche zu sagen: «Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.»

Interaktion mit dem Publikum

Seine Erwartungen im Hinblick auf das Frühjahrskonzert am vergangenen Samstag im Schluessweg beschrieb der Musikus so: «Mir ist es ein Anliegen, dass die Spielfreude der Stadtmusik Kloten von den Zuschauern wahrgenommen und reflektiert wird. Ein Live-Konzert lebt von der Interaktion mit dem Publikum. Nur so ist ein nachhaltiges Konzerterlebnis möglich, das die Besucher begeistert.»

Das Publikum würdigte die musikalische Leistung des Orchesters während und nach dem Konzert mit lang anhaltendem Applaus wie auch mit stehenden Ovationen. Nicht nur den Zuhörern scheint es gefallen zu haben, auch Roman Christoffel war mit der Leistung seiner Musiker zufrieden.

Sie inspirieren sich gerne gegenseitig

Schlank, andeutungsweise, drahtig. Bilder von Peter Reinhard lassen viel Interpretation zu. Ähnlich auch die Skulpturen seiner Frau Nadja: mal grobhölzig, oft fein arrangiert. Nun stellen sie gemeinsamen im Bücheler-Hus aus.

Das Zeichnen und Malen begleitet Peter Reinhard schon sein ganzes Leben lang. Doch mit dem Medizinstudium findet er keine Zeit mehr. Erst nach seiner Teilpensionierung findet der Kinderarzt zurück in seine Zeit am Gymnasium. Dorthin, wo er von Zeichenlehrer und Maler Ernst Faese inspiriert wurde, verschiedene Kunstrichtungen kennen lernte und sich in Kohle-Aktbildern auslebte. Inzwischen hat er sich ganz der abstrakten Malerei zugewendet, malt mit Acryl und verschiedenen Strukturmaterialien. In den 70 Bildern, die derzeit im Erdgeschoss des Bücheler-Hus' zu sehen sind, sind die Körper lediglich noch angedeutet, schwarz auf hellem Hintergrund, mehrere Körper, die irgendwann verschwinden. Oder wie es Peter Reinhard sagt: «Aus dem Hintergrund hervortreten.» Lack und Leder heisst eines. Im Direktlicht der Ausstellung glänzen die schwarzen Striche, von Leder ist auch andeutungsweise nichts mehr zu sehen. Abstrahierte Malerei eben, die, verbunden mit dem Bildtitel, zum Fantasieren anregt. African Models, Erotic blue oder Lila Girls, so die Namen einiger Bilder. Es gibt aber auch konkre-



Mal ist das Bild zuerst da, mal die Skulptur: Peter und Nadja Reinhard an der Vernissage im Bücheler-Hus.

BILD DANIEL JAGGI

tere: «Stromboli» beispielsweise oder «Sechseläutenböög».

Deutlich konkreter ist das Schaffen seiner Frau Nadja. Schuf sie anfänglich aus Schwemm- und Wurzelhölzer, Steinen, aber auch Trödelmarktprodukten eigenwillige Skulpturen, so entstehen heute auch Drahtskulpturen, die mithilfe von

Ton-, Gips- und Textil-Ummantelungen zu einzigartigen Statuetten modelliert werden. Filigran sind sie, was Berührungen verbietet. Fällt eine dennoch zu Boden, wie an der Vernissage geschehen, dann gibt sich Nadja Reinhard ganz der Skulptur hin, formt sie wieder zurecht, damit ihre weit ausladenden Drähte abermals

ihre optische Wirkung erzielen können.

Inspiration holen sich die beiden vor allem auf ihren gemeinsamen Reisen mit dem Wohnmobil, das sie auch an entlegene Orte in Europa führt. «Wir inspirieren uns aber auch gegenseitig», sagt Peter Reinhard. Mal sei es eines seiner Bilder, das seine Frau mit einer Skulptur kombi-

Ausstellung Nadja und Peter Reinhard

Die Ausstellung von Nadja und Peter Reinhard steht unter dem Motto «Farben und Leidenschaft». Sie kann an folgenden Tagen besichtigt werden. Eintritt gratis:

- Heute, 11. April, ab 19 Uhr*;
- Samstag und Sonntag, 13. und 14. April, 14 bis 17 Uhr;
- Freitag, 19. April, ab 19 Uhr*;
- Samstag und Sonntag, 20. und 21. April, 14 bis 17 Uhr;
- Freitag, 26. April, ab 19 Uhr*;
- Freitag, 26. April, 14 bis 17 Uhr, Finissage.

*Während Konzert im Bücheler-Hus

niere, mal sei es eine Skulptur von ihr, die er in einem seiner Bilder weiterverarbeitet. Allerdings: Für das kompositorische der Arbeit sei vor allem seine Frau verantwortlich, betont der Maler.

Gemeinsam haben die beiden den Kunstweg bestritten. In ihrem Haus in Brütten richteten sie ein Atelier ein, indem sie jederzeit Interessierte begrüssen würden, so Peter Reinhard. Doch bislang seien nur wenige gekommen, weshalb eine solche Ausstellung, übrigens für sie die erste dieser Art, eine gute Möglichkeit sei, nach aussen treten zu können.

Daniel Jaggi

Mehr unter:
<https://ererreskulp.jimdofree.com>